

Hessischer Rundfunk, HR4, 10. Februar 2008

„Die Bibel gilt auch im Alltag und in der Küche“

Georg Magirius im Interview über das Buch „Mit 100 Fragen durch die Bibel“

Moderator Ingo Lücke

Heute ist ja Sonntag, der Tag des Herrn. Und da wollen wir auch einmal die Bibel in den Mittelpunkt eines Gesprächs führen. Es gibt einen Autor, Georg Magirius, seines Zeichens Journalist, aber auch Theologe, der hat ein Buch geschrieben „Mit 100 Fragen durch die Bibel“ – und das finde ich interessant, und deswegen versuche ich mal Herrn Magirius ans Telefon zu bekommen. Drücken Sie mir die Daumen.

(Musik)

Ingo Lücke:

HR4, der Treffpunkt, am Sonntag, dem Tag des Herrn, also auch der Tag, an dem man sich ruhig wieder einmal ein bisschen mit der Bibel beschäftigen sollte, dem Buch der Bücher. Viele von uns haben sicher mehr als einmal darin gelesen, aber viele von uns haben sicher auch nicht alles verstanden, was da eigentlich drin steht, es gibt ja sogar ein paar Widersprüche. Und manchmal sind da mehr Fragen drin, in der Bibel, die sich durch die Lektüre dann ergeben, als Antworten, die man hat. Damit aufräumen will jetzt ein Buch, das heißt „Mit 100 Fragen durch die Bibel“, geschrieben hat es der Theologe und Journalist Georg Magirius. Und mit ihm bin ich jetzt verbunden, schönen guten Tag, Herr Magirius.

Georg Magirius:

Guten Tag.

Ingo Lücke:

Warum ist die Bibel denn ein so kompliziertes Buch?

Georg Magirius:

Ich glaube, dass es daran liegt, dass die Bibel das Leben widerspiegelt. Und das Leben ist auch nicht immer total einfach. Und wenn man sich das bewusst macht, dann fragt man nicht mehr: „Mensch, wie kompliziert ist das!“ Oder: „Da ist ein

„Die Bibel gilt auch im Alltag und in der Küche“ – Mit 100 Fragen durch die Bibel

Widerspruch!“, und „Das eine Wort!“ – so fangen ja auch die ganzen Wissenschaftler an, sondern man merkt: „Ah, das ist doch eigentlich auf Augenhöhe geschrieben.“ Es passiert einem ja vieles im Leben, nicht nur freudige Dinge, Krankheit etwa, und da fragt man sich ja auch: Wieso? Wie kann denn das sein? Und dafür findet man Worte und Bilder in der Bibel.

Ingo Lücke:

Also die Bibel – ein Buch, das viele Fragen aufwirft. Und um diese ein wenig zu klären, gehen Sie wiederum mit Fragen an die Bibel heran. Wie sind Sie zu dem Konzept gekommen?

Georg Magirius:

Mich haben früher Leute gefragt, zum Beispiel im Vogelsberg, da habe ich eine Zeit lang gepredigt, und dann bin ich eben Journalist geworden – und das waren ganz alltägliche, normale Fragen: „Hat Jesus auch gefeiert?“ Solche Sachen. Da habe ich gedacht: Das ist ein Zugang, dass man über die Neugier auf Antworten stoßen kann. Und diese Antworten, die ich mit der Bibel gebe, sind ja auch ein Anstoß. Ich habe natürlich nicht alles Wissen parat, aber man kann dann auch weiterfragen. Und das finde ich schön, dass man dadurch immer weiterkommt: Und auch die Phantasie erhält dabei neue Luft, neuen Atem.

Ingo Lücke:

Ich frage mal weiter. Sie haben gerade gesagt, „Hat Jesus gefeiert?“ ist eine Frage, die man Ihnen gestellt hat. Sie fragen das viel drastischer, Sie fragen, ich zitiere wörtlich Frage 88: „War Jesus ein Säufer?“

Georg Magirius:

Ja, da sagt man dann: „Oh! Ist das provokativ, was macht der denn da? Die Bibel ist doch eine heilige Schrift!“ Aber in der Bibel wurde das ja auch gefragt, viele meinten: Ist Jesus ein Weinsäufer? Ist Jesus ein Fresser? Denn er hat in der Tat ziemlich viel von Wein geredet und er hat auch Wasser zu Wein verwandelt.

Ingo Lücke:

Wasser zu Wein verwandelt – und der Wein spielt ja auch fast schon einen roten Faden in vielen Geschichten, gell?

Georg Magirius:

Ja, genau und ...

Ingo Lücke:

Das ist natürlich keine Anleitung für Leute, die es sein lassen sollten, jetzt trotzdem wieder Wein zu trinken?

Georg Magirius:

Also ich würde mal so sagen: Jesus war kein Trinker, aber er hat schon gefeiert, und vor allem war er auch bei denen, die am Rand standen, abseits waren. Heute würde man vielleicht sagen: er hätte bei denen am Kiosk gestanden. Aber er hat Wein auch abgelehnt, nein, nicht abgelehnt, aber er hat sich 40 Tage in der Wüste zurückgezogen und hat überhaupt keinen Wein getrunken. Aber ganz am Ende, erzählt die Bibel, nach der Auferstehung, da gibt's eine schöne Geschichte, wo er am See sitzt, und dann hat er Fische gebraten über einem Kohlenfeuer und auch Brot – und bestimmt hat es dazu auch etwas zu trinken gegeben und dann kann man sich ausdenken, was das gewesen ist.

Ingo Lücke:

Die Frankfurter Rundschau hat über Ihr Buch geschrieben „Auch für Jugendliche und Querdenker geeignet“, ich denke mal, eine schöne Kritik. Herr Magirius, für wen haben Sie das Buch geschrieben?

Georg Magirius:

Für diejenigen, die denken: „Ich wollte schon immer einmal in der Bibel lesen, aber das ist mir dann doch etwas zu schwer.“ Oder auch: „Mich geht das irgendwie nicht richtig an.“ Oder: „Man darf nicht“ – so sage ich mal – „gefährliche Fragen stellen wie: Liebt Gott Krieg?“ In der Bibel steckt ja auch viel Gewalt. Oder manche denken: „Ah, die Bibel ist zu weit entfernt von mir oder die wird zu sanft behandelt.“ Ich glaube, die Bibel kann richtig in den Alltag kommen. Das Buch ist also für Jugendliche, die entdecken bestimmt etwas darin. Aber es ist auch für diejenigen, die sagen: „Ich bin nicht so der wissenschaftliche Typ, sondern ich singe oder was weiß ich – die Bibel ist ja auch musikalisch! Wenn man einige Verse laut spricht, dann merkt man, dass die richtig klingen. Es geht mir eben auch um die Schönheit der Bibel, aber eben auch um die Alltäglichkeit. Es ist auch für die, die denken: Ich stehe ja nur – „nur“ in Anführungsstrichen! – in der Küche. Ich selbst backe zum Beispiel auch gern – und die Bibel ist ja auch voller Backgeschichten.

Ingo Lücke:

„Die Bibel gilt auch im Alltag und in der Küche“ – Mit 100 Fragen durch die Bibel

„Mit 100 Fragen durch die Bibel“ von Georg Magirus, erschienen ist der Evangelischen Verlagsanstalt Leipzig, das Buch kostet 12 Euro 80.

(Musik)